



Erfolgreich Nischen bedienen

Einstieg in die Etikettenfertigung – Grafische Systeme installiert bei Bischof Druck in Edeweicht eine Sechsfarben-Proflex von Focus

KLEMENS EHRLITZER

Auch ein Unternehmen, das ursprünglich als regional ausgerichteter Akzidenzbetrieb angetreten ist, kann erfolgreich Marktnischen besetzen. Das hat die Bischof Druck GmbH schon einmal bewiesen, als sie wenige Jahre nach Gründung durch EWALD BISCHOF in den Formulardruck eingestiegen ist. Nun hat der Firmengründer zusammen mit seinem Sohn STEFAN BISCHOF die Eroberung des nächsten Nischenmarktes in Angriff genommen. Mit der Installation einer Sechsfarben-Flexodruckmaschine vom Typ Focus Proflex im April 2008 hat das Unternehmen sein Programm um die Herstellung von Etiketten erweitert. Das Projekt läuft ganz nach Plan, wie EWALD und STEFAN BISCHOF kürzlich bei einem Besuch in ihrer Druckerei in Edeweicht/D berichten konnten.

Links:
Im Maschinensaal von Bischof Druck steht die Etikettendruckmaschine Proflex von Focus (vorne) neben mehreren Rollenoffsetmaschinen für den Endlosformulardruck.

Rechts:
Auf der Proflex gedruckte Etiketten unter den prüfenden Blicken von (von rechts) Angelika Schischke, Ewald Bischof, Thomas Freitag und Stefan Bischof.

Als EWALD BISCHOF im Jahr 1975 mit seiner Firma an den Start ging, agierte das Unternehmen als klassische ortsansässige Druckerei. Aber schon ab 1981 begann er den Bereich des Formulardrucks in sein Betätigungsfeld aufzunehmen, weil er über die üblichen Aufgaben einer Akzidenzdruckerei hinaus eine Möglichkeit suchte, um überregional tätig zu sein. In den ersten Jahren konzentrierte er sich auf die Fertigung von Einzelsatzformularen. Knapp zehn Jahre später investierte die Firma in die erste Endlosdruckmaschine. Mit diesem Schritt verzeichnete der Betrieb im darauffol-

genden Jahrzehnt ein reges Wachstum und verdoppelte seine Belegschaft auf rund 20 Mitarbeiter. Auf diese Größenordnung hat das Unternehmen sich seit der Jahrtausendwende bewußt beschränkt.

Viele große Formulardruckereien sind seinerzeit in den Mailingbereich eingestiegen. BISCHOF hielt sich von diesem Markt deshalb fern. Es gab die finanzielle Grundlage gar nicht, eine entsprechende Acht- oder Zehnfarbenmaschine zu installieren. Man hat deshalb wieder nach einer Nische gesucht.

Vom beginnenden Abschwung, den die Formularindustrie in den

1990-er Jahren erlebte, waren damals in erster Linie die großen Formulardruckereien betroffen. Viele davon sattelten daraufhin um, indem sie Mailings oder Werbedrucksachen produzierten. Diesem Trend folgte *Bischof Druck* nicht. Vielmehr nutzte das Unternehmen die Chancen dieser Phase, die sich durch die wachsende Zahl der Kleinauflagen boten. Schließlich hatte sich EWALD BISCHOF seit jeher auf dieses Segment der kleinen und mittleren Auflagen konzentriert. Dementsprechend war auch der Maschinensaal mit dafür geeigneten Endlosdruckmaschinen ausgestattet.

Reaktion auf die Marktentwicklung

Auch wenn *Bischof Druck* lange Zeit mit der Entwicklung des eigenen Formularegeschäftes zufrieden sein konnte, war beim Blick auf den Gesamtmarkt unverkennbar, daß der Bereich des klassischen Endlosformulars unaufhaltsam schrumpfte. Aus diesem Grund suchte das Unternehmen nach neuen Märkten. Die angestammten Produkte im Formularbereich durch Veredelungen mit einem Mehrwert zu versehen, war dabei naheliegend. Seit ungefähr fünf Jahren bietet *Bischof Druck* deshalb Formulare mit integrierten Sesam-Etiketten, plastifizierten Karten, Kodierungen oder aufgespendeten Sandwich-Etiketten an. Mit den verschiedenen Eti-



ketten, die der Betrieb extern zu kaufen mußte, waren die ersten Berührungspunkte zu diesem Marktsegment geknüpft. In der Folgezeit beschäftigte sich EWALD BISCHOF gedanklich häufiger mit dem Einstieg in diesen Markt. Bei einem Besuch der LABELXPO 2003 in Brüssel/B sammelte er Informationen über die verfügbare Produktionstechnik und kam dabei auch mit der Firma *Grafische Systeme* näher in Kontakt, ein sowohl in der Formular- als auch in der Etikettenindustrie bekannter Name.

Trotz der langen Vorlaufzeit bezeichnen EWALD und STEFAN BISCHOF die Installation einer Etikettendruckmaschine größtenteils als Bauchentscheidung. Im April 2008 wurde schließlich eine Linie für den Formulardruck abgebaut und durch eine Flexodruckmaschine von *Focus* ersetzt. »Wir hatten zwar Kontakte zu möglichen Auftraggebern, aber noch keine konkreten Aufträge. Dennoch waren wir zuversichtlich, auf dem richtigen Weg zu sein«, so EWALD BISCHOF. Das erklärte Ziel war, die Maschine im Zeitraum von zwei Jahren so auszulasten, daß sie sich wirtschaftlich trägt. STEFAN BISCHOF fügt hinzu: »Aktuell entwickelt sich dieser Bereich nach Plan. Im laufenden Jahr 2009 verzeichnen wir bisher eine kontinuierliche Auslastung der Maschine in einer Schicht. Bei Bedarf ist sie sogar schon zeitweise in einer zweiten Schicht im Einsatz.« Ein Ausruhen auf den Lorbeeren wird es jedoch nicht geben. Da rund zwei Drittel des Umsatzes über bundesweit agierende Wiederverkäufer erzielt wird, hängt der Erfolg auch bei den neuen Produkten im Etikettenbereich wesentlich von den richtigen Vertriebsaktivitäten ab.

Tragbarer Investitionsrahmen für vielseitige Einsteiger-Maschine

Als Einsteiger in einen neuen Markt, setzte sich EWALD BISCHOF als Vorgabe ein begrenztes Investitionsbudget. Dadurch war die Auswahl der fraglichen Maschinenmodelle überschaubar. Gleichzeitig waren die Anforder-



Das Personal war offen für den Wechsel zur Etikettenfertigung im Flexodruck.

rungen aber auch recht vielfältig, da das Unternehmen eine Maschine suchte, mit der sich ein relativ großer Einsatzbereich abdecken läßt. Schließlich wollte man sich in Edewecht ein möglichst breites Spektrum an Produktionsvarianten offen halten. Nach mehr als einem Jahr Produktionsalltag stellt EWALD BISCHOF fest: »Unsere Erwartungen haben sich erfüllt, was auch auf die gute Beratung durch die *Grafische Systeme Volker Schischke Handelsgesellschaft mbH* in der Entscheidungsphase zurückzuführen ist.« Als besonders hilfreich erwiesen sich außerdem nach Ansicht von ANGELIKA SCHISCHKE, Geschäftsführerin von *Grafische Systeme* in Meerbusch/D, die Möglichkeit zur Berücksichtigung der Druckmaschine – einer *Proflex 330* – bei einem Referenzanwender und der Besuch des Fertigungswerkes von *Focus* in Bingham bei Nottingham/GB. »Günstig war vor allem, daß wir sowohl Druckqualität als auch Leistungsfähigkeit der *Proflex*-Maschine in der Praxis demonstrieren konnten«, so ANGELIKA SCHISCHKE, »da *Haribo* das gleiche Maschinenmodell nutzt. Betrachtet man die Installationen im Überblick, fällt auf, daß es sich um eine Maschine handelt, die auch bei Einsteigern große Akzeptanz findet. Die Anwendungsgebiete sind dabei weit ge-

stret – sie reichen von Etiketten bis zu flexiblen Verpackungen aus Papier oder Folie.

Wie THOMAS FREITAG, Produktmanager Vertrieb bei *Grafische Systeme*, erläutert, wurde bei *Bischof Druck* eine *Focus Proflex 330* installiert. Dabei handelt es sich um eine Sechsfarben-Inline-Version mit einer Bahnbreite von 330 mm. Da die Konstruktion auf Modulen basiert, die jeweils zwei Druckwerke beinhalten, ist das Modell *Proflex* somit als Zwei-, Vier-, Sechs- oder Achtfarben-Ausführung erhältlich. Ein nachträglicher Ausbau ist möglich. Aufgrund der Reihenbauweise sind die einzelnen Druckwerke gut zugänglich. Das unterstützt schnelle Auftragswechsel. Die maximale mechanische Geschwindigkeit liegt bei 120 m/min. In Edewecht wird in der Regel mit einer Druckleistung von 50 bis 60 m/min produziert. Durch den Einsatz von Kammerrakeln läßt sich die Geschwindigkeit spürbar steigern.

Neben den insgesamt sechs Flexodruckwerken umfaßt die Installation in Edewecht noch ein umfangreiches Bündel an Zusatzausstattungen. So ist die *Proflex 330* mit einer externen Abwicklung, einer Corona-Einheit, einer Wendeeinrichtung, sechs IR-Trocknern und vier UV-Aggregaten, drei Stanzwerken sowie einem Falzer ausgerüstet.

Formulare mit neuen Applikationen

Das dritte der Stanzaggregate ist auch zum Perforieren oder Querschneiden verwendbar, eine Option, die von *Bischof Druck* regelmäßig genutzt wird. Bei solchen Aufträgen profitiert der angestammte Formularexperte häufig von der Möglichkeit, die Fertigungstechnologie aus dem Rollenoffset-Endlosdruck mit den neuen Kapazitäten im Etikettenflexodruck zu kombinieren und die jeweiligen Einzelteile bei der Verarbeitung im Collator zusammenzuführen. Mit dieser Kombination, die nur wenige Druckereien aus einer Hand anbieten können, hat das Unternehmen sein klassisches Angebot im

Formularbereich um neue Lösungen erweitert und bedient damit in erster Linie bestehende Kunden. Typische Spezialprodukte wie Formulare mit Sandwich-Etikett, sind auch in Zukunft das Ziel von *Bischof Druck*. Am Massenmarkt bei Etiketten ist das Unternehmen dagegen nicht interessiert. Das verdeutlicht auch die Auftragsstruktur in diesem Geschäftsfeld, die sich in erster Linie aus kleinen und mittleren Auflagen zusammensetzt. Den Durchschnitt der Jobs schätzt STEFAN BISCHOF auf 2000 Laufmeter.

Die Ausstattung mit UV-Strahlern hat sich ebenfalls als vorteilhaft erwiesen. Nachdem schon eine der Rollenoffsetanlagen mit UV-Härtung ausgerüstet war, hatte *Bischof Druck* bereits Erfahrung mit dieser Technologie. Inzwischen produziert das Unternehmen mit der *Focus*-Maschine komplett im UV-Flexodruck. Lediglich bei Produkten mit Dispersionslackierung wird die IR-Einrichtung des sechsten Druckwerkes zur Trocknung des Lacks eingesetzt.

Ein Jahr Praxiserfahrungen

Mit dem Flexodruck als neuem Verfahren kam das Unternehmen schnell zurecht. Die Mitarbeiter zeigten sich bereits vor der Inbetriebnahme größtenteils offen für die neue Technologie. Für die Bedienung wechselte ein gelernter Offsetdrucker an die neue Flexodruckmaschine. Die Umstellung verlief reibungslos, da die Maschine nach der Endmontage im Werk in England für eine einwöchige Einweisung zur Verfügung stand, die STEFAN BISCHOF zusammen mit dem vorgesehenen Drucker absolvierte.

Eine größere Herausforderung war für den Formulaspezialisten dagegen die Organisation des typischen Etikettenumfelds. Viel Energie mußte in der anfänglichen Lernphase in das Sammeln von Erfahrungen mit neuen Anforderungen vor allem hinsichtlich Eigenschaften von Materialien, Klebstoffe usw. gesteckt werden. Hier schaffte das Unternehmen einen wichtigen Schritt nach vorn, als ein neuer Mitarbeiter mit langjähriger Erfahrung im Etikettenflexodruck eingestellt werden konnte. Er brachte wertvolles Know-how, z.B. über Bedruckstoffe oder Farben, sowie Kenntnisse über die Lieferindustrie mit, die man sich ansonsten mühsam hätte erarbeiten müssen.

Gute Dienste leistete in der Einarbeitungsphase auch der enge Kontakt zu *Grafische Systeme* als *Focus*-Vertretung. Sie standen bei auftauchenden Fragen stets sehr schnell zur Verfügung, so EWALD BISCHOF. Außerdem vereinfacht es die Kommunikation im Servicefall, wenn sich beide Seiten der gleichen Sprache bedienen.

In anderen Bereichen konnte sich das Unternehmen indessen auf sein vorhandenes Know-how verlassen. Da es über eine eigene Druckvorstufe verfügt, werden die Daten soweit vorbereitet, daß sie beim Klischeehersteller nur noch ausbelichtet werden müssen. *Bischof Druck* bezieht seine Flexodruckplatten von der *Carl Ostermann Erben GmbH* in Stuhr-Moordeich/D. Zur präzisen Montage der Klischees hat sich die Druckerei ein System von *raantec* in Borgolzhausen/D angeschafft. Damit lassen sich die Druckplatten schnell und exakt positionieren, was für



Umspülgerät RR 250 von Bar Graphic Machinery, das auch von Grafische Systeme vertrieben wird.

Fotos: Ehrlitzer.

eine hohe Druckqualität und kurze Rüstzeiten sorgt. Und für die Konfektionierung der Etiketten wurde ein System von *LeoMat* sowie ein Umspülgerät RR 250 von *Bar Graphic Machinery* installiert. Auch für den letztgenannten Lieferanten hat *Grafische Systeme* die Vertretung im deutschen Markt.

Mit dieser technischen Ausstattung ist *Bischof Druck* angetreten, um die neue Druckmaschine im Zeitraum von zwei Jahren wirtschaftlich auszulasten. Zur Zielsetzung gehört auch, das Auftragsvolumen soweit auszubauen, daß sich die Installation einer zweiten Maschine rechnet. Unter der Voraussetzung, daß es sich erneut um eine *Focus*-Maschine handelt, würde das eine effizientere Nutzung der Peripherie ermöglichen, so daß sich die Investitionen in Druckzylinder, Magnetzylinder usw. relativieren. Und aus heutiger Sicht, so EWALD und STEFAN BISCHOF, spricht nichts gegen eine solche Entscheidung.

→ www.bischof-druck.de

→ www.schischke.de



Links: Die Proflex 330 gilt als typische Maschine für Einsteiger.

Mitte: Zur Konfektionierung der Etiketten verwendet Bischof Druck ein System von LeoMat.

Rechts: Die Montage der Klischees erfolgt auf einem System von raantec.